

0327

ZEICHEN DER ZEIT

Belehrung gehalten 1958 in Bishopsgate

„... und auf Erden wird den Leuten bange sein und sie werden zagen.“

(Lukas 21,25)

ZEICHEN DER ZEIT

BELEHRUNG

GEHALTEN 1958
IN BISHOPSGATE

Die Heilige Schrift enthält die Geschichte des Menschen von dem Tage an, da er im Paradiese geschaffen wurde bis hin zu dem Tage, an dem er in das Auferstehungsleben eingehen wird. Unser HErr gab zu erkennen, dass Er an die Schriften als an das Wort Gottes glaubte, und Er erklärte: „Der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Geböt gegeben, was ich tun und reden soll.“ Er leitet Sein Volk durch das Licht des Trösters, durch welches uns gezeigt wird, „was in Kürze geschehen soll.“ Auf diese Weise sind unsere Augen geöffnet worden und wird unser Geist vor den Ereignissen gewarnt, die über den ganzen Weltkreis kommen werden.

Doch der Mensch in seinem sündigen Stolz hat sich geweigert, Gottes Allmacht über Wissen und Macht anzuerkennen. In seinem Hochmut glaubte der Mensch, die Oberherrschaft über die Erde zu haben; er betrachtet vielmehr die Erde als Eigentum des Menschen und weigert sich, auf Gottes Verheißung

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

der Erlösung zu achten. Warum sehen die Menschen ihren Schöpfer nicht als ihren himmlischen Vater an?

Im Hinblick auf den jetzigen Weltzustand und die deutliche Erfüllung der Worte Christi in Bezug auf das Ende des Zeitalters tun wir gut daran, wenn wir über diese Dinge nachdenken. Wir tun gut daran, wenn wir die Warnungen und die Zeichen Christi beherzigen und im Gehorsam wachen. Bei diesem Nachdenken werden wir uns vor allem an den Bund Gottes erinnern, an Seinen Eid, den Er einstmals Jakob schwur; denn vieles von der Not, in der die Welt sich befindet, dreht sich um Israel als das Volk, welches Gott um Jakobs willen segnen will. Die heidnischen Völker verharren in ihrer Feindschaft gegen Jakob, gleich Kam, welcher neidisch war, weil Gott Abels Opfer gnädig ansah. Und darum gibt es keinen Frieden.

Aber der Mensch hat die Absicht, die Erde zu seiner bleibenden Wohnstätte zu machen, er will Gottes Absicht missachten; der Mensch ist entschlossen, einen eigenen Plan für sein Leben und eine eigene Sittenlehre aufzustellen. Er fühlt sich beleidigt bei dem Gedanken, dass anderen die Segnungen Gottes mehr bedeuten könnten.

Dies war die Gesinnung mancher Juden, als der Herr auf die Erde kam, und sie hatten daher das Verlangen, sich Seines Vorläufers, der Buße predigte, zu entledigen. Sie missachteten die Warnung des Johannes und ließen zu, dass er getötet wurde, und in der gleichen Gesinnung verwarfen sie das Zeugnis Christi und Seine herrlichen Taten und töteten Ihn auch.

Darauf richteten sie ihren Hass gegen die, welche glaubten, dass Christus von den Toten auferstanden wäre. Auf diese Weise wurde die Wahrheit des prophetischen Wortes Christi bewiesen, Seines Wortes, „dass, so sie Mose und den Propheten nicht glaubten, sie auch nicht glauben würden, wenn jemand von den Toten auferstünde.“ Sie, die nicht wollten, dass Gott über sie herrsche, folgten dem Vorbilde Kains und wandelten ohne Gott — sie wandelten, wie der Psalmist sagt „im finstern Tal.“ Diese Menschen brachten großes Unheil über die Welt.

In unseren Tagen findet eine Veränderung statt. Ein Teil der verstreuten Kinder Israel kehrt in ihr Land zurück. Ist das ein Zeichen von wiedererwachendem Glauben? Vielleicht, denn die Feinde Israels — Ägypten und andere — kommen drohend in Bewegung. Gegenwärtig sehen wir etwas stattfinden, was ein gutes Zeichen zu sein scheint, dass nämlich die

Juden das Neue Testament studieren. Seit der Zeit, da viele Juden in ihr Land zurückgekehrt sind, erschienen viele Ausgaben des Neuen Testamentes in mehreren Sprachen und wurden nach Jerusalem geliefert und dort verkauft.

Es ist klar erkennbar, dass die Vorhersagen des HErrn über die letzten Tage im Begriff stehen, in Erfüllung zu gehen. Der HErr wusste von Anfang an, dass es einen treuen Überrest geben würde sowohl bei dem Israel nach dem Fleisch als auch nach dem Geist, deshalb zeigte Er die Dinge auf, die geschehen sollten, infolgedessen konnten die Juden in den Tagen ihrer Trübsal bereit werden.

Lukas übermittelt uns folgende prophetische Worte des HErrn (Kap. 21,25): „... und es werden Zeichen geschehen an Sonne, Mond und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein und sie werden zagen, und verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden.“

Über diese Bangigkeit, diese Furcht und Verzagtheit wird schon seit langem von unseren Zeitungen berichtet. Von der sogenannten H-Bombe hat man gehofft, dass durch sie ein Krieg undenkbar werden würde, doch der Friede ist durch sie nicht gesichert worden, und wiederum schwebt ein drohender Krieg

über der gesamten zivilisierten Welt. Wahrscheinlich hat es nie zuvor so viele Reisen der Staatsmänner über die ganze Erde gegeben, in der Hoffnung einen Weg zum Weltfrieden zu finden — einen Weg selbstverständlich, der mit der menschlichen Herrschsucht zu vereinen ist.

Wahrlich, das Wort „den Leuten wird bange sein auf Erden“ hat eine weitreichende Bedeutung: Es umfasst christliche, jüdische und heidnische Völker. Es wird noch weit verzweigter durch menschliche Richtungen, die geistliche Irrlehren verkünden, welche die Sünde und die Erlösung leugnen und die, indem sie dies tun, antichristlich sind, sowie durch den Kommunismus, der die Offenbarung Gottes verwirft, dessen höchstes Ziel es ist, die menschlichen Verhältnisse nach dem Vorbild der französischen Revolution zu gestalten, sowie auch durch jene Richtungen, die zwar anerkennen, dass man Jesus als einen guten Menschen bewundern kann, die aber jeden, der Jesus als den Sohn Gottes bekennt, für des Todes schuldig halten.

Der Himmel Kräfte bewegen sich! Die Früchte der menschlichen Erhebung gegen Gott werden an vielen Orten gesehen. Aber da sie nacheinander zum Vorschein kommen, wird ihre ganze Tragweite natürlich nicht voll bewusst. Doch die Früchte dieser Empö-

rung werden vielerorts gesehen unter vielen Begleitscheinungen, welche die Menschen dazu hätten bringen müssen, ihre Irrtümer einzusehen. Auf diese Weise hat es Zeichen von nationaler Verarmung gegeben, von Empörung gegen die Regierung und Staatsgewalt; den Bruch von abgeschlossenen Verträgen; finanzielle Schwierigkeiten, Hungersnot, Klassenhass, politischen Aufruhr, Grenzkämpfe, Erdbeben.

Ebenso wenig wie das Zeugnis der Werke Christi als Warnung angesehen wurde, Gerechtigkeit zu üben, ebenso wenig werden die Zeichen, die in unserer Zeit geschehen richtig verstanden und als Warnungen angesehen. Es ist offensichtlich so: Je mehr die Menschen auf ihren großen Verstand vertrauen, desto blinder werden sie für die Folgen der Sünde und umso entschlossener sind sie, nichts von Gott lernen zu wollen.

Aber auch die Kirchenabteilungen müssten sich dessen bewusst werden und müssten von der Erfüllung der Weissagungen zeugen, die uns in der Offenbarung gegeben werden, von denen einige erfüllt sind, während andere dicht vor ihrer Erfüllung zu stehen scheinen.

Diejenigen, die das Verlangen haben, als solche gefunden zu werden, die nach dem HErrn ausschau-

en (und es sind diejenigen, die nach Ihm ausschauen, denen Er erscheinen wird) haben keinen Grund zur Selbstzufriedenheit. Bei ihnen darf es weder einer Vernachlässigung der ihnen bekannten Pflichten geben, noch dürfen sie das Wort des HErrn, das uns zum Wachen ermahnt, leicht nehmen.